

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dütteler Schreier
Und stelle zum neuen Jahr
Mich gern mit den neuesten Zielen
Der Schweizer Politik klar.

Ich bleibe natürlich derselbe,
Der Fahne des Fortschritts getreu
Und schlage mit wahren Vergnügen
Die alten Götzen entzwei.

Ich helfe im Kampfe nach vorwärts
Und bleibe nimmermehr stahn.
Drum nehm' ich zum Voraus erst gerne
Eine Lohnaufbesserung an.



Was bedeutet's?

Fest gefroren, staubig, trocken
War die Erde ganz und gar;
Endlich tanzten weiße Flocken
Auf dem ersten Tag im Jahr.

Wollten wohl im Feierkleide
Sich da zeigen Wald und Flur?
Und in stolzer, weicher Seide
Hell sich brüsten die Natur?

Wollte Schnee die Schmach bedecken,
Die das alte Jahr gebracht?
Hohe Diebe sein verdecken
Und verschleiern über Nacht?

Oder will er Wächter führen?
Heute gilt der neue Zoll;
Schmuggler wären aufzuwachen,
Wo vom Schnee die Pfade voll.

Läßt er lose Buben zielen,
Wo der Schneeball saulend trifft?
Daß sie lernen schon bei Spielen
Völkerhaß und Hassengift?

Also daß da Schnee gelegen
Just am Ersten — wissen wir;
Doch wozu? warum? weßwegen?
Denket nach und sagt es mir.

Basilorisches.

Hier haben sich auf das neue Jahr eine Anzahl neuer Vereine konstituiert, die sicherlich unserm Gemeinwesen zur Zierde und dem Gesamtvaterland zu Ehr und Nutzen gereichen werden:

Die Straßenstriegler, die den Staub von einer Seite auf die andere streichen und zwischenhinein auf die mittlere europäische Zeit warten.

Das Gouvernantenkränzchen, das aus Rache über den französischen Zollkrieg den französischen Namen verdeutschchen will, nämlich in Kinderregierungsrat.

Der Bonnenzirkel, aus ähnlichen Motiven, heißt nun Sulfatabemie.

Und drittens, ebenfalls des Zolles wegen, der Briementagungsverein, der auf seiner Fahne einen flotten Laib Emmenthaler trägt mit der Aufschrift: „Bleib' im Lande und nähr' dich redlich!“

Der unzerbrechbare Hosenträgerverein besteht meistens aus Finanzleuten, die sich letztes Jahr beim Heimtragen der Dividenden überklüpfelt hatten.

Der Theaterheimführerverein konstituiert sich aus Jünglingen, die am heiterhellen Tage nicht so präsentabel sind wie des Nachts.

Die Geseßesfreunde sind Leute aus den besten Familien, lesen immer drei Zeitungen miteinander und blokieren den Zeitungstisch der hochkonservativen Lesegesellschaft.

Die „klugen Jungfrauen“, die den Parisern zum Trotz geschworen haben, wenn wieder einmal an der Hinterfassade fauzculisirt werden sollte, jene Vordenkapitel nicht mehr französisch zu nennen, sondern gut deutsch: Orchestrien.

Die Modestcher wollen eine Achselwuschfabrik gründen und mit Alpenkräutern austopfen.

Der kleine Latziner.

Der jahgewandte Piffikus
Spricht zu den Freunden: i bi das!
Ein Herz voll Seelenharmonie
Erröthend flüstert: i bi di!
Der Jude, allzeit handelsfroh,
Mit Lächeln schmunzelt: i bi do!
Daß allgemeine Publikum
Erkennt sich selbst, spricht: i bi dum!

Herr: „Nächstens wird der Holmes'sche Komet auf die Erde stoßen.“
Bürhaner: „Wenn von der Erschütterung nur nicht die Kurze zu sehr fallen.“



Frau Stadtrichter: „Wie meined Sie, Herr Zeusi, müemer öppen-eufi Etlassig v-gäh wäge der Vereinigung; mit'r alte Herklichkeit isches jez doch vorbu. 's Hömed neu'i Ruderer is Schiff, häd mys Männli gseit und da mües mä nu froh su, wenn gäge-n-ä übersehts Fahrgeld chön mitryte.“

Herr Zeusi: „Nei hendsi, gar eis grüseli pessimistisch mües mä d' Sach au nüd alwegä; m'r häd scho mängä neu Hoch mü esä zum alte Familie-Bändlenä zue lah und m'r cha nüd nu mtteme zweirädriäg, mer chan au miteme bierrädriäg Wage chehrä.“

Das ist d'Hauptlach, Sie verstöh'mi scho, Frau Stadtrichter.“

Frau Stadtrichter: „Gern, Herr Zeusi — Si meined uf's Nidbi-g ent geb's immer wieder es Döbligent, präzis wie myn Ma, de laht sich das au nüd näh!“

Weibliche Arithmetik.

Hausfreund: „Ihr Herr Gemahl muß ja wohl doppelt so alt sein, wie Sie?“

Frau: „Doch nicht ganz! Rechnen Sie nach: Als wir heiratheten, war ich 18, mein Mann gerade 30 Jahre alt; jetzt ist er 60 Jahre alt, also gerade das Doppelte . . . folglich bin ich 36 Jahre alt . . .“

Hausfreund: „Das würde Ihnen Niemand ansehen!“

Im Bahnhofsrestaurant.

Gast (mit der Speisefarte): „Alle Wetter, sieh da, Braten vom Pferde!“

Kellner: „Wissen's die Leut wollen immer, was rasch geht und zieht.“

Geringschätzung

„Wo waren Sie so lange?“

„Im Wohlthätigkeitsbazar. Habe mich der kleinen Verkäuferin in der Liqueurbude unterhalten.“

„War sie hübsch?“

„Ach nee, so eine wie aus'm Künzigrappenbazar.“

Grammatische Kühnheit.

Lehrer: „Setzt wollen wir Wörter bilden, zum Beispiel: Der Bund, das Bündel, der Mund, der . . .“

Schüler: „Der Manlaff.“

Briefkasten der Redaktion.

C. Q. I. W. Jüngst erhielt ein Lieutenant auf allerhöchsten Befehl acht Tage scharfen Arrest, weil er einen nicht besonders intelligenten Soldaten also anredete: „Ihr sind jez en dumme S. . . I; me thät mid meine, daß Guere Vater en Nationalrath ist.“ Man muß jaheim's in Zukunft sagen: „Me gseit scho, daß Guere Vater en Nationalrath ist.“ — Spatz. Und Alles drängt sich und drückt sich, deshalb Geduld, kömmt's jest nicht, dann später. Nebst bestem Gruß. —

B. I. Mittw. Alles angelangt und bestens bedorgt. Herzlichen Dank für den gewissen Sorgenbrecher. — A. v. A. Sie sind einfach ein wüestier Pöbel und es geschieht Ihnen recht, wenn Sie die Rache auf diese Weise ereilt hat. — F. R. Beste Erwiderung. Die Herzerleichterung folgt in nächster Nummer. — D. I. S. G. Welchen Verein bilden die Prozeßtröler und sonstige Leute, die immer mit den Gerichten zu schaffen haben? Nun, wir denken den Verein gegen Verarmung der Advokaten. — K. i. B. Alles willkommen. Nur immer recht munter und schneidig. — R. i. Lond. Betrag eingelangt. Vaterländisches Profit.

L. J. i. S. Die Franzosen sind nicht verreckt; sie schicken nun ihre Waaren über London nach der Schweiz. Also gefälligt den „Geburtsheim“ verlangen, damit die Herren Voulez-vous die Geprüfchten sind. — Origenes. Schiden Sie das Verzeichniß nur jez, die Epoche lies bis Sylvester. Ob die Herren Schweigeler u. Cie. böse werden, wenn man ihnen hie und da auf die Finger klopf, kann uns wenig rühren: Antisemit sind wir zwar nicht, aber „man nimmt, wo man's findet.“ — H. I. Frk. Das Gewünschte wurde sofort abgesandt und wird wohl rechtzeitig in Ihren Besitz gelangt sein. — Dkl. Es war Georg Herwegh, welcher seiner Geliebten zurief: „Dreu lieb' ich dich mein Kind, doch nicht allein; du wirst mich ewig mit der Freiheit theilen.“ — G. v. T. Sind diese Dinger auch Original? — B. i. Z. Die beiden Annoncen-Expeditionen Rudolph Wosse und Haafenstein u. Vogler haben auch dieses Neujahr wieder für ihre Kunden prächtige Notizkalender herausgegeben, in welchen Sie die gewünschte Auskunft über das Annonciren finden. Dem Wosse'schen Kalender liegt auch ein Zeilenmeßer bei.

Ein diätetisches Mittel ersten Ranges ist der Apoth. H. P. Mosimann'sche Eisenbitter. Appetitregend. Gründlich blutreinigend. Stärkend. Pr. Fl. 2. 50. (Vide Inserat.) (H 1 Y) 23

Grosse Restbestände neuester doppeltbreiter Damenkleiderstoffe, bedeutend in den Preisen reduziert, im Ausverkauf per Meter 45, 75, 95, 1.25, 1.45 (Fabrikwerth Fr. 1.40 bis 3.75), sowie waschächte Foulards (circa 2800 Muster) zu 30, 45 und 65 per Meter, Jedes Längenmaß an Private, liefert Das Versandhaus Zeffinger u. Co., Zürich.

Muster umgehends. Neueste Modebilder gratis.

Wegen Störung in der Druckerei mußte das Bild für die 4. Seite wegleiben.